

## „Wiederherstellung einer abgängigen Allee“

### Ein Projekt im Rahmen der Straßenwärterausbildung im Land Brandenburg



Allee an der L 17 zwischen Kleßen und Stölln im Mai 2004

18 junge Winterlinden säumen seit Anfang April die Landesstraße 17 zwischen Kleßen und Stölln, dort wo im Herbst noch einhundertjährige Bäume der Straße Schatten spendeten. Dass kranke und alte Bäume an Alleen aus Gründen der Verkehrssicherheit jüngeren weichen müssen, ist an sich nichts Neues. Das Besondere an diesem Straßenabschnitt ist, dass dieser Alleenumbau infolge eines großen Projektes durch 30 zukünftige Straßenwärter des Landes Brandenburg erfolgte.

Mit Inkrafttreten der neuen Straßenwärter-Ausbildungsverordnung im Juli 2002 bestand auch bei den auszubildenden Straßenwärtern und Straßenwärterinnen die Forderung nach einer ganzheitlichen, handlungsorientierten Ausbildung und komplexen Wissensvermittlung. Die Jugendlichen sollen so zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit befähigt werden, die insbesondere das Planen, Durchführen und Kontrollieren von komplexen Arbeitsaufgaben umfasst.

Mit kleineren Projekten und Komplexaufgaben hatten die Ausbildungsverantwortlichen aus den Meistereien, dem überbetrieblichen Ausbildungszentrum Brandenburg an der Havel/Friesack (ÜAZ) und dem Oberstufenzentrum Havelland, Schulteil Friesack (OSZ) schon seit längerem positive Erfahrungen gemacht. Seit Beginn der Straßenwärterausbildung in Brandenburg 1991 sind das ÜAZ



Baumschau Mai 2004

und das OSZ kompetente und engagierte Partner der Ausbildungsbetriebe und der zuständigen Stelle nach dem Berufsbildungsgesetz für die Berufsausbildung der Straßenwärter – damals das Landesamt für Bauen, Verkehr und Straßenwesen (LBVS), jetzt der Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg.

Als Herr Ziehm, Bau- und Baumwart sowie Ausbilder im Straßenbauamt Potsdam, Straßenmeisterei Rathenow, vor gut zwei Jahren auf einem Erfahrungsaustausch seine



Untersuchung des PH-Wertes bei der Baumschau

Idee von diesem Projekt vortrug, hatte er schnell Partner aus den verschiedenen Ausbildungsstellen gewonnen. Niemand wollte sich die Chance entgehen lassen, ein so großes, praxisnahes Projekt mit den Auszubildenden durchzuführen, bot dieses Projekt doch eine tolle Möglichkeit, unter Einbeziehung aller Ausbildungsverantwortlichen bei den Auszubildenden ganz direkt Handlungskompetenz, Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu fördern und so den Forderungen der neuen Ausbildungsverordnung gerecht zu werden.

Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern des OSZ, des ÜAZ, des LBVS und des Straßenbauamtes Potsdam

übernahm die organisatorischen Vorbereitungen. Das Vorhaben wurde in zwei Teile gegliedert und jeder Ausbildungsstelle spezielle Aufgaben zugeteilt (siehe Tabelle).

### Einbeziehung aller Ausbildungsstellen bei der Projektrealisierung

	Meistereien	Oberstufenzentrum	ÜAZ
<b>Vorbereitung</b>	<p>Sensibilisierung für Projektthema</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufgaben der Meistereien</li> <li>- Verkehrssicherungspflicht</li> <li>- Teilnahme an Baumschauen</li> </ul> <p>Unterstützung der Informations- und Materialsammlung für die Planungsaufgaben</p> <p>Festigung der erlernten praktischen Fertigkeiten durch Teilnahme an Fäll-, Pflege- und Pflanzarbeiten</p>	<p>Theoretische Projektvorbereitung</p> <p><u>Teil 1: Fällung, Rodung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- rechtliche Grundlagen</li> <li>- Planung der Arbeitsschritte, Arbeitskräfte, zeitliche Planung</li> <li>- Auswahl der Technik, Einsatzplanung, Kostenrechnung</li> <li>- Verkehrssicherung</li> <li>- Massenermittlungen, Entsorgungsarbeiten</li> </ul> <p><u>Teil 2: Pflanzung, Pflege</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- rechtliche Grundlagen, Grunderwerb, Medienträger</li> <li>- Auswahlkriterien für Bäume, Pflanzanordnung, benötigtes Material und Menge</li> <li>- Planung der Arbeitsschritte, des zeitlichen Ablaufes, des Arbeitskräfteeinsatzes</li> <li>- erforderliche Nachfolgepflege</li> <li>- Verkehrssicherung, Unfallverhütungsvorschriften</li> </ul>	<p>Erlernen der praktischen Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgang mit Motorkettensäge, Freischneider</li> <li>- Arbeitsstellensicherung</li> <li>- Fahrschule, Technikausbildung</li> <li>- Pflanzung, Pflanzmaterial, Pflege</li> </ul>
<b>Durchführung</b>	<p>Grundlagenlegung und Federführung durch das BSBA Potsdam und die SM Rathenow</p> <p>Unterstützung durch die SM Rathenow mit Technik und Fachkräften</p>	<p>Dokumentation</p>	<p>Unterstützung der praktischen Durchführung durch Bereitstellung von Material, Technik und Lehrkräften</p>



Im Mai 2004 erhielten die angehenden Straßenwärter des 3. Ausbildungsjahres die Projektunterlagen, mit dem Hinweis, dass die Arbeitsaufgabe nicht nur praktisch auszuführen, sondern auch alle organisatorischen und planerischen Vor- und Nacharbeiten durch sie zu erledigen sind.

Baumzerlegung durch die Auszubildenden

## Aufgabenstellung:

„Fällung von 12 Alleebäumen an der L 17, umweltgerechte Entsorgung des anfallenden Holzes, Stubbenbeseitigung, Verfüllung der Stubbenlöcher mit geeignetem Material, Ausgleichspflanzung mit 12 Winterlinden sowie anschließende dreijährige Entwicklungspflege“

Um die Projektteilnehmer für das Thema „Alleenumbau“ zu sensibilisieren, wurde mit Mitarbeitern des Straßenbauamtes Potsdam, der Unteren Naturschutzbehörde und des Naturschutzbundes vor Ort eine Baumschau durchgeführt. Experten erläuterten die Notwendigkeit der Baumfällungen anhand der konkreten Krankheitsbilder der Bäume. Allees sind nicht nur Straßenbegleitgrün, nicht nur Lebensraum, sondern auch ein Stück Geschichte und Kultur des Landes Brandenburg. Dieses zu erhalten und zu

pflegen, wenn nötig aber auch zu verjüngen, ist eine Aufgabe der Straßenwärter.



Baumfällung durch einen Auszubildenden, November 2004

Die theoretische Projektvorbereitung erfolgte am OSZ. Die Auszubildenden erarbeiteten sich in fünf Gruppen die notwendigen rechtlichen Grundlagen, bestimmten die nötigen Vor- und Nacharbeiten, planten die Arbeitsschritte, den Arbeitskräfte-, Material- und Technikeinsatz, berechneten die anfallenden Kosten und legten eine Arbeitsstellensicherungsmaßnahme fest. Viele Informationen, Material und Fachwissen brachten die jungen Leute dafür aus ihren Meistereien mit. Die Arbeitsergebnisse wurden von den Gruppen präsentiert und in einem Ordner zusammengestellt. Dieser war nun Grundlage für die praktische Umsetzung des Vorhabens.



Schädigung durch den Baumkrustenpilz

Die handwerklichen Fertigkeiten erlernten die Jugendlichen im ÜAZ und in der betrieblichen Ausbildung in den Meistereien. So vorbereitet, ging es im November 2004 an die Ausführung des 1. Projektteils. Die anfallenden Arbeiten wie Aufbauen der Arbeitsstellensicherung, Baumfällung, Zerlegen der Bäume, Schreddern der Äste, Verladen des Holzes, Stubbenfräsen, Verfüllen der Stubbenlöcher sowie das anschließende Beräumen der Arbeitsstelle erledigten die zukünftigen Straßenwärter nahezu

selbständig. Die Fachkräfte der naheliegenden Straßenmeisterei Rathenow überwachten die Arbeiten und gaben, wo nötig, Hinweise und Hilfestellungen.

Hatten die Auszubildenden bei der theoretischen Bearbeitung des Themas manchmal Motivationsprobleme, waren sie draußen mit viel Elan und Fleiß bei der Sache. Welcher auszubildende Straßenwärter hat sonst auch schon die Möglichkeit, während der Ausbildung einen Alleebaum zu fällen und selbst zu zerlegen?! Das den Jugendlichen entgegengebrachte Vertrauen wurde nicht enttäuscht.

Ebenso interessiert und engagiert pflanzten die Auszubildenden in der ersten Aprilwoche diesen Jahres 18 junge Winterlinden als Ersatz für die im Herbst gefällten Bäume. Trotz geringerer praktischer Vorkenntnisse zeigten sie großes Geschick bei allen anstehenden Arbeiten. Die Pflege der Jungbäume werden die Auszubildenden des jetzigen 2. Ausbildungsjahres übernehmen. So ist gewährleistet, dass die Pflanzen gut gedeihen und

sich die vorbeifahrenden Autofahrer bald wieder an einer gesunden Allee erfreuen können.



Baumpflanzung

Lob und Anerkennung für ihre Arbeit erhielten die angehenden Straßenwärter von vielen Seiten; den Verantwortlichen, den Ausbildern sowie den Bürgerinnen und Bürgern aus dem Raum Rhinow. Sie selbst schätzen in der abschließenden Auswertung ein, dass sie durch dieses interessante Projekt viel lernen konnten. Ihre Sichtweise auf viele Dinge - sei es auf die umfassenden Vor- und Nacharbeiten, auf den logistischen Aufwand oder auf die entstehenden Kosten - ist eine andere geworden. Das Projekt hat Ihnen großen Spaß gemacht und wurde zur Weiterführung empfohlen. Kritisch schätzen sie selbst ein, dass in der theoretischen Themenbearbeitung Reserven lagen und dass nicht jeder Auszubildende mit der gleichen Begeisterung bei der Sache war. Mitdenken und umsichtiges Arbeiten zeigten sie,

indem kleinere Mängel in der Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften bemerkt und zur besseren Verständigung auf der langgestreckten Arbeitsstelle Funkgeräte vorgeschlagen wurden.

Dieses praxisorientierte Projekt bot eine hervorragende Möglichkeit der theoretischen und praktischen Ausbildung. Es förderte bei den Auszubildenden

- das Verständnis für komplexe Arbeitsaufgaben,
- selbständiges Denken und eigenverantwortliches Handeln,
- die Beherrschung unterschiedlichster Arbeitstechniken,
- das Verständnis für die durch die Ämter bzw. Meistereien zu erbringenden Planungstätigkeiten,
- Flexibilität, Umsicht und
- das Selbstvertrauen in die eigene Arbeit und die selbstkritische Beurteilung.

Der Erfolg dieses bundesweit wohl einmaligen Projektes war nur möglich durch die gute Zusammenarbeit und das große Engagement aller Ausbildungsstellen, die Unterstützung des Straßenbauamtes Potsdam und den Enthusiasmus

von Herrn Ziehm. Mit der zugesagten Unterstützung des zu Jahresbeginn neugegründeten Landesbetriebes Straßenwesen Brandenburg wird solch ein Projekt auch die nächsten Auszubildendenjahrgänge beschäftigen. Die Vorbereitungen für das nächste Vorhaben laufen bereits.....



Schutzmaßnahmen für die Jungbäume

P.S. Die Bilder wurden alle im Rahmen des Projektes von Teilnehmern, Verantwortlichen und Auszubildenden, gefertigt.